

Wolf-Georg Rohde

Wirtschaftsprüfer | Steuerberater



Wittekindstraße 31

50937 Köln

Mobil: +49 171 362 16 97

Fax: +49 221 420 06 41

wolf-georg.rohde@wgr-beratung.de

www.wgr-beratung.de

USt-ID-Nr. DE351159001

Köln, 01.01.2023

WGR-Aktuell Januar 2023

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

eine Prognose für das Jahr 2023 geben wir nicht ab. Das Jahr 2022 hat uns schlauer gemacht. Vor einem Jahr hat niemand einen Krieg mitten in Europa auf dem Bildschirm gehabt, die Inflation wurde im ungünstigsten Fall mit 3,5 % vorhergesagt, die Zinsen für Fremdkapital wollten einfach nicht nach oben gehen, an das Verwahrentgelt hatte man sich gewöhnt, die Aktienmärkte sollten nach überwundener Corona-Pandemie nur noch den Weg nach oben kennen und staatliche Beihilfen für Mann, Maus und Betriebe schienen außerhalb der Vorstellungskraft zu sein.

Wir machen also keine Prognose. Das hilft aber auch nicht wirklich weiter, da eine der positiven menschlichen Begabungen diejenige ist, in die Zukunft zu sehen um Maßnahmen und Entscheidungen planbar zu machen. So beschäftigen sich die Ökonomen mit allen möglichen Fragestellungen zur Entwicklung der Inflationsrate, einzelner Wirtschaftssegmente wie der Bauwirtschaft und natürlich auch der Kapitalmärkte. Gibt es etwas, was man in 2023 beherzigen sollte?

Digitalisierung und Flexibilität sind Dinge, die man im Auge behalten sollte. Die gefühlte bis ins Detail durchorganisierte just-in-time-Mentalität funktioniert vielleicht noch bei Amazon, aber nicht bei den Lieferketten und schon gar nicht bei Importen von Energieträgern. Ein weit verzweigtes Netz ist vonnöten, um jederzeit die eigene Lieferfähigkeit gegenüber den Kunden gewährleisten zu können. Das bedarf hoher Flexibilität.

Die Sicherung dieser Flexibilität verlangt wiederum digitale Datentechnik, damit Informationen schnell ausgewertet werden und Entscheidungen zeitnah erfolgen können. Das klingt auch schon wieder ein bisschen nach „Management-by-Excel“. Aber nur für den, der meint, dass sich ein umfangreiches Netzwerk von künstlicher Intelligenz steuern lässt und der darüber den Menschen vergisst. Menschen sind zunächst unverzichtbarer Bestandteil jedes Wirtschaftens, ohne Mitarbeiter geht gar nichts. Egal in welcher Branche, die menschliche

Ressource erweist sich als eng und der Wettbewerb um junge und qualifizierte Arbeitskräfte ist mörderisch. Auch der Run auf Rentner hat zugenommen, seitdem sich das „Dazuverdienen“ sanktionslos lohnt.

Der Mensch hat aber auch eine Bedeutung als besondere Komponente im Netzwerk. Die Lieferung von Produkten oder das Erbringen von Dienstleistungen ist auf den ersten Blick der Output einer Produktion oder das Ergebnis einer Behandlung oder schlauer Konzepte. Dahinter stehen aber immer Menschen. Diese Menschen sind wie du und ich. Wir wollen für das, was wir leisten Anerkennung haben. Wir freuen uns, wenn wir diese erhalten und ärgern uns, wenn wir zu Unrecht disqualifiziert werden.

Wer schlau ist, pflegt die menschliche Seite der Liefer- und Leistungsbeziehungen. Ein Netzwerk dieser Beziehungen bedeutet immer Konkurrenz untereinander und diese Konkurrenz geht in beide Richtungen. Vor einer gefühlten Urzeit haben sich Handwerker über jeden Auftrag gefreut. Heute haben sie ein Ressourcenproblem und wissen nicht, wohin mit all den Aufträgen. Der Kunde, der in der schlechten Zeit sich freundlich und fair verhalten hat, hat nicht nur einen Sympathievorschuss sondern er wird auch eher bedient als der ewige Nörgler. Wer vor 15 Jahren seinen Installateur mit geforderten Nachlässen bis zum letzten ausgequetscht hatte, darf sich nicht wundern, wenn er heute Opfer eines Charakterzuschlags wird.

Ein menschlich angenehmer Umgang öffnet Tore. Freundlich und zuvorkommend zu sein kostet nichts, aber ist höchst förderlich für die Leistungsbeziehung. Hohe Verlässlichkeit kombiniert mit Humor macht alles einfacher und hilft vor allem auch über Pannen hinweg.

Das alles ist höchst rational und durchdacht. Das Beste aber ist, dass eine angenehme Zusammenarbeit Spaß macht, also auch emotional befriedigt. Vielleicht hilft für 2023 schon, etwas weniger zu meckern und etwas mehr Anerkennung zu zollen.

Das hilft übrigens auch bei der Finanzverwaltung. Das Finanzamt ist zwar ein Zwangslieferant, den niemand herbeigerufen hat. Aber auch da lassen sich Brücken bauen, denn zumindest für Unternehmer ist die objektive und gerechte Steuerbelastung ein schwer greifbares Fabelwesen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Redaktionsteam WGR-Aktuell